

Die Lady singt nicht nur den Blues

An ihrem 30-jährigen Jubiläum entzückte das Duo Christina Jaccard, Gesang, und Dave Ruosch, Flügel, ein fachkundiges Publikum mit hinreissendem Boogie-Woogie, Gospel, Blues und Soul.

KLINGNAU (pds) – An der zweiten Schloss-Matinee am gestrigen Sonntag erwartete die Zuhörer ein ganz besonderer Leckerbissen. Sie konnten sich auf «The First White Lady of Black Music», die schwärzeste aller weissen Stimmen, und die Komposition «Lady Sings the Blues» freuen. Kein Wunder lockten diese Ankündigungen diejenigen, die noch die Originalaufführungen miterlebt hatten. Damals über Beromünster, als es im Radio noch leise knirschte und der ganze Technokram noch nicht existierte.

Grosse Vorfrende

Die beiden gewannen 2012 den Swiss Jazz Award neben vielen anderen Erfolgen. Dave Ruosch am Flügel ist ein vielseitiger Köhner – vom Songwriter über den Musikpädagogen bis hin zum Komponisten. Christina Jaccard genoss einst eine klassische Ausbildung am Zürcher Kon-

servatorium. Doch sie hatte andere Träume, als Opernstar zu werden. Wer freiwillig auf Mozart, Puccini und Verdi verzichtet, muss von einer anderen Musikwelt völlig begeistert sein. Der Präsident des Schlossvereins, Daniel Zimmermann, begrüsst erfreut ob der vielen Anwesenden, stellte die Künstler und ihre Erfolge vor und vergas auch nicht die Sponsoren, ohne die nichts mehr gehen würde, zu erwähnen. Es knisterte beinahe vor freudiger Anspannung, als die europaweit als Koryphäen geltenden Auftretenden den Rittersaal betraten. Sie, das zeigte sich bald, erfüllten die hohen Erwartungen vollumfänglich mit ihrem «cross over» in der schwarz-amerikanischen Musik mit Blues, Soul, Gospel und Jazz.

In der Vergangenheit schwelgen

Das Programm eröffneten die Künstler mit einer Homage an Martin Lu-

ther King mit dem Titel «On my Way». Nach einem feurigen Blues folgte der erste Höhepunkt des Konzerts mit dem Welthit von Janis Joplin: «Me and Bobby McGee» (Freedom is Another Word for Nothing Left to Loose). Ein rassisger Boogie Woogie, bei dem Dave Ruosch seine ganze Klasse ausspielte, leitete zur Pause über.

Nach «dem Tee» gefielen zuerst Titel der unvergesslichen Mahalia Jackson und von Bessie Smith. Letztere steuerte ihren Hit «Baby Won't you Please Come Home» bei. Nach «Gin and Tonic» erklang der Leckerbissen aus dem alten Musical «Show Boat», der schmachtende «Ol' Man River». Auf den Heimweg gaben die Auftretenden den passenden Ratschlag mit: «As long as I am Moving».

Voller Begeisterung ob der wunderbaren Stimme und den fantastisch über die Tasten fliegenden Finger, vergass man beinahe den entsetzlichen Hintergrund ihrer Musik, der da heisst: Sklaverei, Rassismus und Unterdrückung.

Wie schön, dass solche Tragik dank der beiden herausragenden Interpreten, so wunderbar verpackt daher kommen kann.



Christina Jaccard und Dave Ruosch live in concert.